März & April 2014

Heft 34

Kirchen fenster

Katholisch in Köpenick

Aussendung der Sternsinger

Editorial

Liebe Brüder und Schwestern im Herrn!

Kaum fünf Monate habe ich in der Pfarrei St. Josef verbracht und viele Eindrücke gesammelt und Erfahrungen gemacht. Oft habe ich mich beschenkt gefühlt, hier zu sein. Ich möchte vor allem dafür danken - für die Hilfe, die ich von vielen von Euch empfangen und für Euer Gebet, das ich gespürt habe, besonders in der Vorläufigkeit mit Umständen der Wohnung usw. Ohne Eure wertvolle Hilfe und Gebet wäre es für mich kaum möglich gewesen, alle meine Aufgaben in der Gemeinde zu erfüllen.

Alles, was ich in der Gemeinde erfahren habe, führt mich zu Gott. Es ist gut für mich gewesen, denn durch das Kreuz Jesu Christi ist das Heil für alle Menschen gekommen - auch wenn wir es manchmal nicht verstehen.

Ihr wisst, dass ich ursprünglich für ein Jahr hierher gesandt wurde. Aber, nachdem ich die Pfarrprüfung bestanden habe, sind die Pläne für mich anders geworden. Am 20.12.13 verlieh mir der Kardinal Woelki den Titel *Pfarrer*. Dies ist wieder mit einer Versetzung verbunden, sie hilft mir, mein bedingungsloses Versprechen der Treue zu Jesus und seiner Braut - der Kirche - zu erneuern. Ihm allein will ich dienen, indem ich mich ganz dem Dienst an seiner Kirche in den Brüdern und Schwestern widme, sei es in Köpenick, in Brieselang oder anderswo (auch in Griechenland wäre es möglich! ☺)

Die Worte unseres Herrn sprechen mich an, wenn er sagt: „Der gute Hirt gibt sein Leben hin für die Schafe“ (Joh. 10,11). Diese Worte haben einen Sinn in meinem Leben, denn das ist, was ich mache, wenn ich mein Leben im Dienst unseres Bistums einsetze. Zur Unterstützung dieses Versprechens rufe die mütterliche Fürsprache der heiligsten Jungfrau Maria an. Durch ihre Fürsprache mögen auch die Heiligen Josef und Franziskus für mich eintreten, ebenso das Gebet aller Mitglieder der Gemeinden. Sie haben mein Gebet, das spontan aus meinem Herzen fließt, während meines Dienstes als Priester. Dazu hat mich Christus berufen und aus meinem Land Venezuela bis hierher gebracht.

Mit Gottes Segen!

Franklin Zea G.

Ihr Pfr. Franklin Zea G.
Pfarrvikar

Brief des neuen Pfarrers Mathias Laminski an die Gemeinde

Liebe Gemeindemitglieder in St. Josef und St. Franziskus,

ich freue mich auf Sie! In diesem Augenblick, in dem ich diese Zeilen schreibe, bin ich noch in Brasilien, in der Stadt Diamantina, die in der gleichnamigen Diözese liegt, etwa 800km nordwestlich von Rio de Janeiro. Knapp 2 Jahre konnte ich hier in der Pastoral tätig sein, ein Privileg, das mir noch Kardinal Sterzinsky zukommen ließ. Nun komme ich gern nach Berlin-Köpenick und freue mich auf die kommende Zeit mit Ihnen in St. Josef und St. Franziskus.

Ich bin gebürtiger Brandenburger, d.h. ich komme aus der Stadt Brandenburg, in der bis heute meine Eltern und Geschwister mit ihren Familien leben. 1965 wurde ich geboren. Ich lernte von kleinauf die katholische Heimatgemeinde als einen Ort kennen, an dem ich leben konnte. Gemeinde-Kita, Pfarrjugend, auch das Pfarrhaus mit den Pfarrern Semrau und besonders Pfarrer Rupprecht und den vielen Kaplänen prägten mich ganz entscheidend. Das und auch die atheistische Ideologie beeinflussten mich sehr auf meinen Lebensweg.

Nach meiner Ausbildung als Koch ging ich 1984 zuerst ins damalige Norbertinum in Magdeburg und dann ins Priesterseminar nach Erfurt. 1992/93 durfte ich 1 Jahr in Italien zusammen mit Seminaristen und Priestern aus vielen Ländern der Welt an der sog. „scuola sacerdotale“ sein, einem Lebensort ganz im Sinne der Spiritualität der Fokolare. Hier weitete sich mein Blick deutlich hinaus in die Welt, ich konnte „Weltkirche“ erleben. Meine Liebe zu Lateinamerika begann hier im Zusammenleben mit vielen anderen, darunter Argentiniern und Brasilianern. 1994 ging ich als Diakon ein Jahr nach St. Hildegard in Berlin-Frohnau. Bis heute hat sich eine schöne Beziehung zu einem Familienkreis gehalten, deren Mitglieder meinen priesterlichen Weg treu begleiten.

Nach der Priesterweihe an meinem 30. Geburtstag schickte mich der Bischof von 1995 bis 1998 als Kaplan nach Maria Frieden in Berlin-Mariendorf. Danach bis 2003 durfte ich als Diözesanjugendseelsorger andere Erfahrungen sammeln, wohnte in Alt-Buchhorst und war jeden Tag an verschiedenen Orten der Diözese oder im Erzbischöflichen Jugendamt. Noch in meiner Zeit als Kaplan in Mariendorf lernte ich auf einer Reise in Lateinamerika die Arbeit auf den sog. „Fazendas da Esperanca“ bei Sao Paulo kennen, eine Arbeit mit drogenabhängigen Jugendlichen. Diese Arbeit begannen wir 1998 auch in der Nähe von Berlin, auf dem Gut Neuhof/Nauen und in Riewend bei Brandenburg. Ich muss sagen, dass mich seither diese

Arbeit sehr inspiriert, begeistert und ich auch meine spirituelle Kraft daraus schöpfe. Von 2003 (nach dem 1. Ökumen. Kirchentag) bis Ende 2005 gab mir Kardinal Sterzinsky deshalb schon einmal die Chance, auf den Fazendas zu leben, zuerst auf Gut Neuhof, dann in Brasilien, wo ich im Norden und im Süden auf verschiedenen Fazendas leben und arbeiten konnte. Es war eine wundervolle Lebenserfahrung, mit Drogenabhängigen täglich aufs Feld zu ziehen, mit ihnen das Leben zu teilen und Wege zu gehen, weg aus den Abhängigkeiten, die uns fesseln, sich ganz auf das Evangelium zu verlassen. 2005 rief mich Kardinal Sterzinsky dann zurück, wiederum sollte ich nach Maria Frieden gehen, nun aber als Pfarrer.

Nach 7 Jahren und meiner nochmaligen Bitte, nach Brasilien zurückkehren zu dürfen, ging ich Ende 2011 erneut nach Brasilien. Dieses Mal wollte ich die Fazendas für Drogenabhängige im Bundesstaat Minas Gerais begleiten und in der Gemeindepastoral der Erzdiözese Diamantina helfen, wo ich seit Jahren nun schon viele engagierte Menschen zu meinen Freunden zähle, seien es Priester, Familien, Jugendliche, Studenten. Sie sind mir weiterhin wichtig. Ich mochte seit meinen ersten Priesterjahren gern Brücken bauen, Menschen innerhalb der eigenen Gemeinde zusammenbringen, aber auch jene,

die in anderen Kirchen ihren Glauben leben, Menschen aus verschiedenen Ländern, Menschen mit anderen Lebens- und Glaubensauffassungen. Ich finde es interessant und es öffnet meinen eigenen Horizont, am Leben anderer teilzunehmen, zu hören, gemeinsam zu feiern. In diesem Sinne freue ich mich auf diese neue Erfahrung mit Ihnen und ich wünsche mir nichts lieber, als dass wir Brücken stärken oder neue bauen, zueinander, zu den anderen Kirchen, zum Stadtteil, in die Welt. *Mathias Leminski*

Herausgeber: Pfarrer Matthias Ullrich, Kath. Kirchengemeinde St. Josef
E-Mail: kirchenfenster@2HDesign.de, Redaktion: D. Kesberger, Dr. M.-W. Kohfink, C. Reiermann, G. Sajonz-Grimm, Fotos S. 2: Dorothea Kesberger, S. 3 und 11: Andreas Kesberger, S. 12: Ruth Hütte
Layout: Marcus Hütte, E-Mail: huette@2HDesign.de

Termine

Wir danken für die Unterstützung

SM berliner stadt mission ev. kirche

Seniorenheim Müggelschlößchenweg

Umsorgt wohnen –
Gemeinschaft erleben
Stationäre Pflege und
Betreuung in Nähe
des Müggelsees

Weil der Mensch mehr ist ...
Altenpflege der Berliner Stadtmission

Seniorenheim Müggelschlößchenweg
Müggelschlößchenweg 46 • 12559 Berlin • Telefon (030) 65 48 45 0

Cafeteria & offener Mittagstisch (Anmeldung erbeten) • www.berliner-stadtmission.de

regelmäßige Gottesdienste:

Ab 1. März gibt es keine Werktagsmessen am Montag und Donnerstag. Bitte auf Vermeldungen und Aushang achten.

dienstags:	St. Franziskus	09.00 Uhr
mittwochs:	St. Josef	09.00 Uhr
freitags:	St. Franziskus	19.00 Uhr (ab 18.30 Uhr Rosenkranz)
samstags:	St. Josef	18.00 Uhr (Vorabendmesse)
sonntags:	St. Franziskus	08.00 Uhr
	St. Josef	10.00 Uhr

regelmäßige Beichtzeiten und eucharistische Anbetung:

freitags:	St. Franziskus	18.00-18.45 Uhr
samstags:	St. Josef	16.30-17.30 Uhr

Bitte auf Aushang und Vermeldungen achten!

Kolping

03.03. 19.00 Uhr „Von der Idee zum Spiel“
Vortrag von Spieleentwickler Michael Schiemann
17.03. 19.00 Uhr Kreuzwegandacht, danach Vortrag von Pfr. i. R. Franz Rühr „Kampf um den Stuhl Petri“ (Gegenpäpste)
07.04. 19.00 Uhr Kreuzwegandacht, anschl. Vortrag von Pfarrer Zea über Venezuela
26.04. 15.00 Uhr Skat im Pfarrsaal
01.05. 9.00 Uhr Hl. Messe, anschl. Agape im Pfarrsaal, gemeinsam mit den KF aus Altglienicke und Rudow

60+

12.03. Besuch des Wasserwerkes in Berlin-Friedrichshagen
Treffpunkt: 14:00 Uhr im Bahnhof Friedrichshagen
Um 14.30 Uhr werden wir durch das historische Wasserwerk geführt. Anschließend wollen wir in der „Weißen Villa“ Kaffee trinken.
09.04. Besuch des Stasi-Gefängnisses in Hohenschönhausen
Treffpunkt: 14.00 Uhr auf dem S-Bahnhof Köpenick
Wir fahren gemeinsam zum Gefängnis und werden dort eine Führung haben.

Rentner

St. Josef 02.04. St. Franziskus 11.03./08.04.
Beginn immer mit dem Gottesdienst um 9.00 Uhr

Chor

donnerstags 20.00 Uhr

EX LIBRIS

Bücher vorstellen ... gemeinsam lesen ... darüber sprechen
Nächste Termine: 28.03., 25.04., 23.05., 27.06.
von 16.00 bis 18.00 Uhr in *St. Josef*, Lindenstr. 43
von: Dr. Ruth Titz-Weider, Tel.: 67 77 75 04

Termine März 2014

01.03. 18.00 Gottesdienst in *St. Josef* mit feierlicher Aufnahme der neuen Ministranten
02.03. 10.00 Gottesdienst in *St. Josef* mit Einführung von Pfr. Mathias Laminski als Pfarradministrator
05.03. *Aschermittwoch*
09.00 Gottesdienst in *St. Josef*
18.00 Gottesdienst in *St. Franziskus*
Ö 07.03. 19.00 ök. Gottesdienst zum Weltgebetstag im Gemeindehaus der ev. Stadtkirchengemeinde, Am Generalshof 1A
09.03. 10.00 Gottesdienst in *St. Josef* mit der KiTa
16.03. 10.00 Gottesdienst in *St. Josef* mit den Firmanden
19.03. *Hochfest des Hl. Josef*
9.00 Gottesdienst in *St. Josef*
20.03. 20.00 Treffen aller Mitarbeiterinnen der Kinderkirche, herzliche Einladung an alle Interessierte!
23.03. 10.00 Familiengottesdienst in *St. Josef*
25.03. *Fest der Verkündigung des Herrn*
9.00 Gottesdienst in *St. Franziskus*
30.03. 10.00 Kinderkirche in *St. Josef*
(parallel zum Gemeindegottesdienst)
Einführung des neuen Gotteslobes in allen Messen

Kreuzwegandachten in der Fastenzeit

10.3., 17.3., 24.3., 31.3. (Misereorkreuzweg), 7.4., 14.4. in *St. Josef* (jeweils 19 Uhr)
Ö 27.3. um 17 Uhr in *St. Franziskus* als ökumenischer Kreuzweg

Glaubenskurs: „Unterwegs nach Emmaus“

ab 11.3. jeden Dienstag in der Fastenzeit um 19.30 Uhr in *St. Antonius*

„Exerzitien im Alltag“

ab 12.3. jeden Mittwoch in der Fastenzeit um 19.30 Uhr in *St. Josef*

Musik in der Kirche

So,18. April 2014, 17.00 Uhr
Heinrich Schütz (1585-1672) Johannespassion und weitere Werke
Vokalensemble Cantiamo, Leitung: Steffen Schreiner

Palmsonntag, 13. April 2014, 17.00 Uhr
Passionskonzert Via Crucis
Orgelimprovisationen zu den 14 Stationen des Kreuzweges.
Orgel: Tobias Segsa, Sprecher: N.N.

Termine April 2014

06.04. 10.00 Gottesdienst in *St. Josef* mit Misereor-Fastenaktion

Ökumenischer Jugendkreuzweg
Am 09. April um 18.00 in der *Ev. Stadtkirche St. Laurentius*

Ökumenische Passionsandacht in Köpenick
Am 10. April um 18.00 in der *Schlosskirche*

Ö

13.04. *Palmsonntag*
18.00 Vorabendgottesdienst in *St. Josef* (12.04.)
08.00 Gottesdienst in *St. Franziskus*
10.00 Gottesdienst in *St. Josef;* der Gottesdienst beginnt mit der Palmprozession, bitte Zweige mitbringen (parallel zum Gemeindegottesdienst Kinderkirche)

17.04. *Gründonnerstag*
19.00 Messe vom letzten Abendmahl in *St. Josef*, anschließend Agape im Pfarrsaal, danach Ölbergstunde

18.04. *Karfreitag*
11.00 Kinderkreuzweg in *St. Franziskus*
15.00 Feier vom Leiden und Sterben unseres Herrn Jesus Christus in *St. Josef*

19.04. *Karsamstag*
22.00 Auferstehungsfeier in *St. Josef*

20.04. *Ostersonntag*
08.00 Ostergottesdienst in *St. Josef*
10.00 Ostergottesdienst in *St. Franziskus*

21.04. *Ostersonntag*
08.00 Ostergottesdienst in *St. Franziskus*
10.00 Ostergottesdienst in *St. Josef*

26.04. *Firmgottesdienst mit Weihbischof Heinrich*
10.00 *St. Antonius,* Berlin-Oberschöneweide

Termine Firmkurs März & April

12.03. 17.30 Uhr Firmkatechese in *St. Josef*
19.00 Uhr Treffen der Firmbegleiter in *St. Josef*
21.03. bis 23.03. 3. Firmwochenende in Alt-Buchhorst
09.04. 17.30 Uhr Firmkatechese in *St. Josef*

Termine Erstkommunionkurs März & April

18.03. 20.00 Uhr Elternabend des Erstkommunionkurses
22.03. 14.00 Uhr Kurs für die Erstkommunionkinder
Im April keine Termine

Deka-Jugend

facebook:
Dekanatsjugendseelsorge
Köpenick

dienstags 19.00 Uhr

im Jugendkeller von St. Josef Köpenick, Lindenstraße 43, 12555 Berlin
Offen für alle Jugendlichen anderer Gemeinden!

März

04.03. Faschingsfeier
11.03. Brot backen

Fahrten und Events:

Wochenende 14.03.-16.03. Kurt-Löwenstein-Haus Werftpfuhl
Bistumsjugendtag 27.06.-29.06.2014 St.-Otto-Haus Zinnowitz

BDKJ Berlin und Stadtjugendmessen:

DVK/MVK 29.03.
Cover-my-Gotteslob-Gottesdienst 02.04.

Der neue Pastoralreferent

Das Personalkarussell in St. Josef hat sich wieder gedreht: Seit 1. Januar ist Christoph Dähnrich der neue Pastoralreferent für unser Dekanat. Anders als seine Vorgängerin Stefanie Kersten besetzt Dähnrich eine volle Stelle, in der er vornehmlich für die dekanatsübergreifende Jugendarbeit zuständig sein wird.

Christoph Dähnrich stammt aus Rudow und hat die katholische Schule St. Marien besucht. Nach dem Abitur studierte er Theologie in Paderborn und machte 1997 seinen Abschluss als Diplom-Theologe. Von Anfang an stand fest, dass er nicht Priester werden würde. „Meine damalige Freundin hätte etwas dagegen gehabt“, schmunzelt er und verrät, dass die Dame mittlerweile seine Ehefrau und Mutter der beiden gemeinsamen Kinder ist. Nach dem

Studium leistete Dähnrich seinen Zivildienst in der privaten Sonderschule Sancta Maria in Wannsee, in der Lerneingangsstufe für lern- und/oder geistig Behinderte. Die Zeit dort ist ihm als „tolle Erfahrung“ in Erinnerung, in der er eine andere Realität kennengelernt habe und sehr viel Zeit für die einzelnen Kinder hatte.

Nach dem Zivildienst wurde Dähnrich Honorardozent für die Theologisch-Pädagogische Akademie in Lichtenberg und nahm dort auch Prüfungen in Theologie ab. „Die andere Seite als Student fand ich angenehmer“, meint er rückblickend. Eine Menge Arbeit habe er in die Vorbereitung der Prüfungen und die Bewertungen gesteckt - Arbeit, die niemand sehe. 1999 übernahm er jeweils eine halbe Stelle im Gemeinschaftskrankenhaus Havelhöhe und in der Gemeinde Maria Himmelfahrt in Kladow und absolvierte nach drei Jahren die zweite Dienstprüfung zum Pastoralreferenten. Dumm nur, dass das Erzbistum zu diesem Zeitpunkt keine Pastoralreferenten einstellte. So war Dähnrich zunächst arbeitslos und arbeitete anschließend als Lagerarbeiter.

Als nach zwei Jahren eine Stelle beim katholischen Militärbischofsamt frei wurde, bewarb sich Dähnrich und wurde genommen. In der neuen Stelle koordinierte er unter anderem das Programm der Internationalen Soldatenwallfahrt nach Lourdes. 2007 wechselte Dähnrich auf jeweils eine halbe Stelle als Dekanatsjugendseelsorger in Oranienburg und als Studentenseelsorger in Potsdam und hatte diese Stellen bis zu seinem Wechsel nach St. Josef inne. Neben den deutlich kürzeren Fahrtwegen, die mit der neuen Stelle verbunden sind, freut sich Dähnrich auf die neue Erfahrung. „Ich kenne mittlerweile ja schon viele, durchaus unterschiedliche Berliner Gemeinden“, meint er. „Jetzt bin ich neugierig, wie hier Kirche gelebt wird.“ *Herzlich willkommen!*

kes

Wie geht`s, Muzungu

Ruth Hütte berichtet von ihrem FSJ in Tansania

Und, wie ist Afrika? Diese Frage habe ich in den letzten drei Monaten ziemlich oft gehört- und doch weiss ich immer noch nicht, wie ich darauf antworten soll. Es ist warm und es ist staubig. Kurz vor halb sieben, wenn es dunkel wird, sieht man den Kilimanjaro hinter der Schule im Abendlicht schimmern. Irgendwie ist es oft so, wie ich es mir vorgestellt habe. Der Markt in der Stadt ist voller Leben. Die Frauen in bunten, langen Gewändern verkaufen am Strassenrand kleine Snacks oder Handyguthaben. Überall wird man begrüßt und trotz der offensichtlichen Armut scheinen die meisten Menschen ganz zufrieden.
Aber manchmal ist es auch ganz anders, als erwartet. Die moderne Schule mitten im Nirgendwo, die nie verstummenden „Muzungu“ („Weisse“)-Rufe auch der allerjüngsten Kinder oder die Gemeinschaft im College der Salesianer, in dem wir wohnen. Die 50 Brüder, die hier studieren, und 8 Fathers haben uns mit weit offenen Armen aufgenommen und uns das Ankommen so ganz schön erleichtert. Mittlerweile haben wir uns auch in der Schule unsere Aufgaben gesucht: Judith, meine Mitvolontärin aus Düsseldorf, und ich unterrichten sozusagen die „Vorstufe“ unserer Schule-180 Schüler und Schülerinnen, aufgeteilt in grade mal zwei Klassen, die wir in 20 Wochenstunden Englisch unterrichten. Die meisten konnten zu Beginn fast kein Wort Englisch, weshalb wir viel auf Pantomime gesetzt haben, mittlerweile werden wir aber schon fröhlich mit „Good Morning, Madams!“ begrüßt und viele haben ihre Scheu vor uns verloren. Es ist zwar nicht selten, das unsere Aufgaben vollkommen missverstanden werden. Einmal schrieb ich beispielsweise meinen Namen und meine Aufgabe an die Tafel. Am Ende der Stunde gaben bestimmt 50 Prozent der Klasse Ruth als ihren

Namen an und dass sie die Preform Ones unterrichteten. Aber am Ende haben wir alle meistens unseren Spaß.
Natürlich sind manchmal die Verhältnisse, von denen wir erfahren oder die wir erleben, beklemmend. Einige Schüler leben beispielsweise zusammen in einem angemieteten Zimmer, damit sie nicht so einen weiten Weg haben, dabei sind sie gerade einmal 13 oder 14 Jahre alt. Der Lebensmut hier ist wirklich beeindruckend und wir wollen uns gern eine Scheibe davon abschneiden. Man kann also sagen, dass Afrika zu einem Stück Heimat für uns geworden ist. Wir sind gespannt, was die nächsten neun Monate noch so mit sich bringen werden! Falls Sie noch mehr über meine ersten Monate hier in Moshi wissen wollen, sind Sie herzlich eingeladen, auf meinem Blog vorbeizuschauen:

www.strassenkinder.de/judithundruthintansania

Ruth Hütte

Weihnachtspäckchen für den „Strohhalm“

Wie in unserer Gemeinde ja seit Jahren gut bekannt, unterstützen wir den „Strohhalm“ in Oberschöneweide. Für die Weihnachtszeit hatte sich der Ausschuss „Soziales“ des Pfarrgemeinderates vorgenommen, für die vielen Bedürftigen Weihnachtspakete zu packen. Es ist unbeschreiblich, mit welcher Großzügigkeit, Freude und Liebe diese Pakete von den Gemeindemitgliedern zusammengestellt und abgegeben wurden. Statt der angestrebten 120 Weihnachtspäckchen wurden insgesamt 151 abgegeben. Niemals hätten wir mit einem solchen Erfolg gerechnet! Deshalb möchten wir allen Spendern von ganzem Herzen danken. Am 20. Dezember überreichten wir dann die Päckchen im „Strohhalm“ persönlich und kamen dabei ins Gespräch mit den Beschenkten. Die Überraschung, das Staunen und der Dank bei den Beschenkten war auch für uns eine große Freude, die wir auf diesem Weg an die Gemeinde weitergeben möchten. Vergelt´s Gott allen, auch dafür, dass der Spendenkorb im Eingang der Kirche nicht vergessen wird.

Gabriele Krüger (Ausschuss „Soziales“ des Pfarrgemeinderates)

Jubiläen

Wir gratulieren zum Geburtstag:

96 Martha Sobotzki am 23.04.

95 Elfriede Boenigk am 11.03.

92 Sonja Hildebrandt am 19.04.

89 Charlotte Bach am 08.03.
Katharina Jugelt am 13.03.
Luzia Lauffer am 24.04.

88 Gertrud Müller am 10.04.

87 Maria Kurpiers am 30.04.

86 Eva-Renate Sieder am 04.03.
Horst Roewer am 09.03.
Rainer Lucka am 07.04.

85 Maria Koenen am 11.03.
Gertrud Walter am 13.03.
Ilse Ziemer am 02.04.
Gertrud Korschow am 12.04.
Ursula Hammernik am 14.04.
Ursula Koitka am 20.04.
Ingeborg Obendorfer am 23.04.

84 Ingeborg Neumeister am 15.03.
Agnes Thiel am 16.03.

83 Dr. Bernhard Tesche am 11.03.
Karl Hassa am 12.03.

82 Josef Krausche am 04.03.
Rosemarie Kaiser am 15.03.
Urszula Partzsch am 26.03.

81 Günther Joël am 10.03.
Gisela Arndt am 23.03.
Eva Palm-Mannhold am 25.03.
Liselotte Schwanebeck am 21.04.

80 Ursula Lohrke am 05.03.
Joachim Hentschel am 23.03.
Sonja Spitzer am 30.03.
Christel Bilski am 12.04.
Inge Herbrand am 30.04.

75 Reimund Kurzok am 08.03.
Karin Weiher am 10.03.
Rita Hütte am 13.03.
Barbara Lipok am 20.03.
Rosemarie Dreyer am 20.03.
Ingrid Uckel am 03.04.
Dorothea Schibig am 06.04.
Hermine Frütsch am 23.04.

70 Helga Schulz am 06.03.
Bernd Erpel am 09.03.

Die Verstorbenen der Gemeinde:

mit 79 Jahren	Frau Marion Schnütgen	am 19.10.
mit 78 Jahren	Frau Ursula Boywitt	am 19.11.
mit 47 Jahren	Herr Oliver Schrörs	am 27.11.
mit 64 Jahren	Herr Mario Krauß	am 23.12.
mit 86 Jahren	Frau Rosa Schuster	am 25.12.
mit 84 Jahren	Frau Rosa Portner	am 04.01.
mit 82 Jahren	Frau Luzia Kemp	am 19.01.
mit 92 Jahren	Frau Ksenija Kelbert	am 31.01.

Requiescat In Pace.

Katholisches von Köpenick aus betrachtet

von Peregrinus

Aus großen Abenteuerfilmen kennen wir das: Eine Gruppe Verirrter ist in unbekanntem Terrain unterwegs und jeder meint zu wissen, welcher Weg der richtige ist. Warum sollte es bei Gläubigen, die verloren im pastoralen Raum herumirren, anders sein? Hier ist eine kleine Typologie der pastoral Verirrten und ihrer Leitsterne.

Die Aufräumer: Sie sehen sich in der Rolle der Sanierer und wollen die Krise als Chance nutzen, endlich einen längst notwendigen Umstrukturierungsprozess anzustoßen. Die jüngste bauliche Sanierung von St. Josef halten sie für Geldverschwendung. Ihre Lösung: Das wertvolle Wassergrundstück verkaufen und den Erlös dem maroden Bistum zukommen lassen. Sie berufen sich auf Nietzsches Zaratustra: „Was fällt, das soll man auch noch stoßen."

Die Schäfchen: Sie haben die fromme Rede vom Schaf und dem Hirten verinnerlicht. Der Handel sieht so aus: „Ich Schaf überlasse Dir Hirte meine Wolle, dafür beschützt Du mich vor dem bösen Wolf." In ihrem Fall heißt das: Ich zahle Kirchensteuer, dafür erwarte ich eine angemessene pastorale Betreuung. Ist der Leistungsaustausch gestört, beschwert sich das Schaf beim EBO über Missmanagement. Sie halten es mit dem Ökonomen Adam Smith: „Der Mensch ist ein Tier, das Geschäfte macht."

Die Abenteurer: Nach Jahren des pastoralen Trotts ist für sie die Irrfahrt im pastoralen Raum eine Reise ins Wunderland. Sie freuen sich darüber, dass sie durch Pfarrvikar Zea endlich selbst erlebt haben, was der neokatechumenale Weg ist und sehen schon erwartungsfroh seinem fokularbewegten Nachfolger entgegen. Sie glauben nach dem faustischen Motto: „Greift nur hinein ins volle Glaubensleben und wo ihr's packt, da ist's interessant."

Die Sozialisten: Nach dem Zerfall der bisherigen Ordnung betonen sie, dass „Kirche wir alle sind" und jeder sich nach seinen Kräften und Fähigkeiten im pastoralen Raum zum Wohle der Gemeinschaft einbringen kann. Sie haben August Bebel verinnerlicht, der den Sozialismus als „Ordnung" bezeichnete, „in der alle Kräfte harmonisch verbunden werden und zu aller Nutzen zusammenwirken sollen."

Schließlich gibt es noch *die Bewahrer:* Sie ignorieren die großen Veränderungen, die um sie herum passieren. Sie kämpfen dafür, dass wenigstens beim Nebensächlichen alles so bleibt, wie es war. Sie streiten für die Suppe beim Gemeindeaktionstag und legen sich für das Gießen der Pflanzen im Pfarrsaal ins Zeug. Sie können sich dabei auf Luther berufen, der angesichts des Weltuntergangs noch in seinem Gärtchen werkeln wollte.

Katholische Kirchengemeinde St. Josef

Lindenstraße 43
12555 Berlin
Tel. (030) 65 66 52 – 0
Fax. (030) 65 66 52 – 14

Bürozeiten:
Mo, Mi 09.00 – 11.00 Uhr
Di 15.00 – 18.00 Uhr
Do 08.00 – 11.00 Uhr

Internet: www.dekanat-koepenick.de/koepenick
E-Mail: st.josef.koepenick@gmx.de

Pax-Bank eG, IBAN DE41 3706 0193 6000 4280 17 (Konto 6 000 428 017)
BIC GENODED1PAX Blz. 370 601 93

Gottesdienststätten:

St. Josef
Lindenstraße 43
12555 Berlin

S3 Köpenick
Bus 164
Tram 27, 60, 61, 62, 63, 67, 68
Lindenstraße/Bahnhofstraße

St. Franziskus
Scharnweberstr. 9
12587 Berlin

S3 Friedrichshagen
Tram 60, 61
Müggelseedamm/Bölschestraße

Pfarrer: Mathias Laminski	(030) 65 66 52 – 11	Mathias.Laminski@web.de
Gemeindereferentin: Anette Straub	(030) 65 66 52 – 12	Anette.Straub@ErzbistumBerlin.de
Diakon: Alfons Eising	(01 76) 63 39 13 48	inalfons@t-online.de
Pastoralreferent: Christoph Dähnrich	(030) 65 66 52 – 13	Christoph.Daehnrich@erzbistumberlin.de
Pfarrsekretärin u. Rendantin: Cordula Michalke	(030) 65 66 52 – 0	st.josef.koepenick@gmx.de
Kirchenmusiker: Tobias Segsa	(030) 91 68 63 74	tobias.segsa@online.de
Vorsitzende Pfarrgemeinderat: Dr. A.-M. Wahlicht	(030) 641 00 60	Anna-Maria.Wahlicht@t-online.de
Stellvertr. Vorsitzende Kirchenvorstand: Regina Donath	(030) 65 26 53 46	r.donath@t-online.de
Vertreter/in der Jugend im Pfarrgemeinderat: Josefine Reiermann	(030) 65 26 29 00	r_reiermann@web.de
Kindertagesstätte St. Josefstift, Joachimstr. 11, 12555 B., Leitung: Corinna Lipok	(030) 652 71 10	kita.josefstift@t-online.de
Vorsitzender Kirchbau-Förderverein: Bernd Ballhause	(01 70) 185 11 23	
Vorsitzender Kolpingfamilie: Erich Rademacher	(030) 561 76 88	

Kirchbau Förderverein
Konto: 3 774 720 005
BLZ: 100 900 00
Berliner Volksbank